

Rheinbahn stellt neue Lackierung vor

Rund drei Liter des Schutzanstrichs verstreicht Werner Bongartz in einem Bus - dann ist der Innenraum vor Farb-Attacken sicher



Jetzt haben Graffiti keine Chance mehr

Werner Bongartz (53), der Lackinator: Mit Schutzhelm, Atemmaske, Handschuhen und Rolle verstreicht er den Wunderlack

Foto: JÖRG WERTH

Von ULRICH ALTMANN

Düsseldorf - **Mit Sprühdozen und Filzstiften kratzeln sie wilde Zeichen in Busse und Bahnen: die Graffiti-Schmierer.**

Jetzt kommt der Dreck ganz schnell wieder weg! Rheinbahn-Sprecher Georg Schumacher: „Wir versiegeln die Innenräume der Fahr-

zeuge mit einem speziellen Schutzlack. Von den behandelten Oberflächen lassen sich Kratzereien leicht wieder wegwischen.“

Zunächst sind die neueren Busse ab Baujahr 2003 an der Reihe - 240 Wagen, gut die Hälfte der Flotte. Kostenpunkt: 4200 Euro pro Bus, insgesamt gut eine Million. Schumacher: „Erst werden

die Sitze entfernt, der Innenraum gesäubert, dann der Hybrid-Lack an Wänden und Rückseiten der Sitze aufgetragen. Rund drei Liter pro Bus.“

Später wird auch das Innenleben der 336 Bahnen versiegelt.

Wie der Schutzanstrich funktioniert, erklärt Oliver Schieren, Chef der Lackfir-

ma Zion: „Unter dem Mikroskop sieht ein normaler Lack aus wie Sandpapier, Schmutz und Farbe haften in den Zwischenräumen. Wir tragen eine hauchdünne Schicht (vier Millionstel Millimeter) unseres Hybrid-Lackes auf, glätten die Oberfläche. Farbe findet keinen Halt, kann leicht weggewischt werden.“

Bild 19.6.09